

Ich finde fürder¹ keine Ruh'
 Im weichen Knabenstand!
 Ich stürb', o Vater, stolz wie du
 Den Tod fürs Vaterland!

Schon früh in meiner Kindheit war
 Mein täglich Spiel der Krieg!
 Im Bette träumt' ich nur Gefahr,
 Und Wunden nur und Sieg.

Mein Feldgeschrei² erweckte mich
 Aus mancher Türken Schlacht;
 Noch jüngst ein Faustschlag, welchen ich
 dem Bassa zugebracht!

Da neulich unsrer Krieger Schar
 Auf dieser Straße zog,
 Und wie ein Vogel der Husar
 Das Haus vorüberflog:

Da gaffte³ starr und freute sich
 Der Knaben froher Schwarm;
 Ich aber, Vater, härmte mich⁴,
 Und prüfte meinen Arm!

Mein Arm ist stark und groß mein Muth!
 Gib, Vater, mir ein Schwert!
 Verachte nicht mein junges Blut:
 Ich bin der Väter werth! *Fridr. Leop. Stolberg.*

¹fürder, de aci 'nainte, ²Feldgeschrei, strigätulu de res-
 bellu, gaffen, a sgi ochii, a se uita cu gura căscată, ³ich
 härmten, a se întrista.

6. Lied eines Armen.

Ich bin so gar¹ ein armer Mann
 Und gehe ganz allein;
 Ich möchte wohl nur einmal noch
 Recht frohen Muthes sein.

In meiner lieben Eltern Haus
 War ich ein frohes Kind;
 Der bittere Kummer ist mein Theil,
 Seit Sie begraben sind.